

Bonstetter-Frauen-Turnreise ins Appenzellerland, 12. und 13. Sept. 2020

Die beiden kleinen Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden dieses Jahr von uns heimgesucht und dies glücklicherweise bei idealem Wanderwetter ohne einen einzigen Regentropfen.

Wie immer fuhren wir mit dem öV (Zug und Luftseilbahn) und konnten kurz nach neun Uhr auf der Terrasse vom Restaurant Kronberg schon den Startkafi mit Gipfeli oder so geniessen. Nachher wanderten wir auf angenehmen Wegen ä chli obsi und vil nidsi Richtung Appenzell, wo wir kurz vor sechzehn Uhr ankamen. Das hübsche Städtchen mit seinen vielen netten Läden und Restaurants war um diese Zeit noch voller Flanierender – fast nur Schweizer. Von Corona-gerechtem Abstand war nichts zu sehen, und in den Läden gab es keine Maskenpflicht – ein Genuss für uns maskengeplagte Zürcherinnen...

Ein Minibus brachte uns zu dem Hotel «Kaubad», das wunderschön ruhig und umgeben von grünen Alpwiesen abseits von jeglichem Betrieb liegt (die Strasse hört dort auf). Aber mit der Ankunft von uns Bonstetterinnen war es mit der Ruhe vorbei – lebhaftes Plaudern und Lachen gehört einfach zu unserer Wandertruppe!

Ein sehr feines Nachtessen durch eine sympathische Bedienungsgscrew und – ab ins Bett. Fast vergessen: wer wollte, konnte Whisky probieren, denn der offenbar bekannte Appenzeller-Whiskytrek führt u.a. auch über das Hotel Kaubad. Etwas gelernt: dass nicht aller Whisky aus Schottland oder Irland kommt, sondern auch in der Schweiz hergestellt wird, war mir vorher unbekannt.

Am Sonntag wanderten wir direkt vom Hotel los durch das typische hügelige Appenzellerland mit seinen hingetüpfelten kleinen Bauernhöfen. Den Barfusspfad zwischen Gonten- und Jakobsbad teilten wir mit sehr vielen anderen Wanderern, vorallem Familien. Ueber Rösis Missgeschick (Schlammbad?) kann ich nichts berichten, da ich dieses und die nachfolgende Waschprozedur verpasste (ich war weitergelaufen, wartete auf einem kleinen Hügel und dachte immer: was machen die anderen auch so lange dort unten?).

Nach Jakobsbad hatten wir die Wanderwege erneut ziemlich für uns allein, und durch die friedliche Appenzellerlandschaft zogen wir gen Urnäsch, wo uns genug Zeit blieb für Coupes oder anderes auf dem Dorfplatz. Leider war es dort ziemlich lärmig (viele nach dem Sonntagsausflug heimkehrende Autos und Töffs, keine Ortsumfahrung), was uns nach dem Wandern in absolut ruhigen Gefilden natürlich besonders auffiel.

Masken auf und Heimfahrt!

Einmal mehr: Danke, Regina und Brigitte, für die tadellose Organisation und die tolle Wahl der Wanderungen und des Hotels.

Evy Merino